HBRS direkt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda — Ausgabe 5/2012

PARALYMPICS 2012

The best Games ever!

Seite 4

Nicolas Kiefer unterliegt Katharina Krüger

Seite 10

VSG Gersfeld feiert 50-jähriges Bestehen

Seite 15

IN DIESER AUSGABE

Paralympics 2012
The best Games ever! 4
Hessische Paralympioniken empfangen – „Ihre Leistung wirkt über den Tag hinaus“ 8
Magistratsempfang der Stadt Wetzlar – Eintrag ins Goldene Buch 8

Rollstuhltennis
Der gute Verlierer: Nicolas Kiefer im Rollstuhl 10

Blindenfußball
Marburg ungeschlagen Deutscher Meister 10

Fußball
Hessen entwickelt sich zur Macht in Deutschland 11

Torball
Frankfurt Hessenmeister 11

Sitzball
30. Länderpokal in Kassel/Bettenhausen 12

Triathlon
Deutsche Meisterschaften im Super-Sprint 12

Aus der Geschäftsstelle
Versicherungsschutz 13
Quartalsabrechnung 13
Termine 13

Aus den Bezirken
Bezirkssporttag Odenwald 13
Bezirks-Kegel-Meisterschaft 14
Sterne des Sports: Karate-Dojo Lich erhält Preis für Projekt „Reha-Sport“ 14
VSG Gersfeld feiert 50-jähriges Bestehen 15

LOTTO.
Für alle ein Gewinn.
„Leistungswille und Leistungsförderung sind lebenswichtig für eine sportliche Gesellschaft."
Eberhard Gienger,
Weltmeister am Reck 1974
LOTTO hilft HESSEN
LOTTO unterstützt den Sport in Hessen mit jährlich über
20,1 Mio. Euro.
LOTTO
Hessen
www.lotto-hessen.de

Paralympics London 2012

Unter dem herzlichen Empfang der Briten wurden am 29. August 2012 im Rahmen einer emotionalen und atemberaubenden Feier die paralympischen Spiele eröffnet. Philipp Craven, Präsident des IHC, ergänzte seine Rede mit den Worten „Habt Spass“, was ich für die Dauer der Spiele bestätigen kann.

Für die Organisation, Umsetzung, Höflichkeit, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit und gute Laune kann ich London nur ein ganz besonderes Lob aussprechen. Unsere 18 hessischen Athleten hatten eine tolle Zeit und haben mit ihren erbrachten Leistungen zum erfolgreichen Abschneiden der deutschen Sportler beigetragen. 66 deutsche Medaillen und kein Dopingfall sprechen für sich.

Manuela Schmermund eröffnete den Medaillensegen nach einer spannenden Aufholjagd, bewies Nerven und erkämpfte die erste Silbermedaille im Sportschiessen für Deutschland. Natascha Hiltrop wurde hervorragende Sechste in einem fantastischen Finale, Jan Michael Schaub schoss knapp am Finale vorbei, wurde jedoch in seiner Disziplin bester Deutscher und konnte mit seiner Leistung überzeugen.

Unsere Rollstuhlbasketball-Frauen haben ihr großes Ziel beharrlich verfolgt, besiegten hochverdient in einem packenden Finale Australien und machten es möglich, nach 1984 Gold zu erringen.

Unsere Rollstuhlbasketball-Männer mussten sich unglücklich im Spiel gegen die USA für den Einzug in das Viertelfinale geschlagen geben, führten bis 12 Minuten vor Schluss, doch konnten trotz allem Einsatz den Sieg nicht Nachhause tragen.

Thomas Brüchle erspielte sich mit den Tischtennis-Herren den Einzug in das Mannschaftsfinale und errang gegen den haushohen Favoriten China denkbar knapp die Silbermedaille. Thorsten Schwinn, so wie er, ohne Beinprothese, spielt sonst wohl niemand weltweit, belegte mit seiner Tischtennis-Mannschaft einen sehr guten vierten Platz und kann mit der gezeigten Leistung ebenfalls zufrieden sein.

Unser Schwimmer Daniel Simon vertrat uns unter den besten Schwimmern der Welt, erreichte mit einer guten Leistung 4 Finalteilnahmen von 7 Rennen und erzielte so mit persönlicher Bestzeit Platz 6 über 400 Meter Freistil.

Der nachnominierte Ruderer Johannes Schmidt stellte sich trotz Mittelohrentzündung dem Rennen, erzielte persönliche Bestzeit und erruderte auf dem Dorney Lake Platz 11.

Täglich waren schon vormittags um 10 Uhr ca. 150.000 sportbegeisterte Menschen auf den Beinen, hielten sich in den verschiedenen Sportstätten auf und feuerten alle Sportler/-innen in einer Welle der Begeisterung an, egal welcher Herkunft. Da auch das Wetter mitspielte konnten zahlreiche Zuschauer unter Sonnenschein die spannenden Ereignisse beim Public Viewing im Olympia Park unter grandioser Stimmung verfolgen. Die Spiele waren geprägt von Herzlichkeit und Fairness! Wenn sie das Logo Great Britain auf dem Trikot hatten wurde es besonders laut.

Alles in allem haben unsere Sportler für ihre Leistungen geschwitzt, gekämpft, und nicht nur während der Wettkampftage vollen Einsatz gebracht, sondern stellenweise übermenschliches geleistet. Und konnte auch nicht jeder Teilnehmer eine Medaille Nachhause tragen, so darf jeder mit seiner erbrachten Leistung ohne Zweifel zufrieden sein.

Den Wettkampftagen ging eine lange Zeit der Vorbereitung voraus. Ohne die finanziellen Mittel der Sponsoren wäre keine optimale Vorbereitung möglich gewesen. Ohne diese Unternehmen wäre in Deutschland keine so umfassende Unterstützung möglich. Aber auch nicht ohne die Unterstützung der Familie, Freunde, Vereine, allen, die durch Tatkraft und moralischer Hilfe ihren Teil dazu beigetragen haben. ARD und ZDF sorgten mit tollen Bildern und Berichten für Information und tolle Stimmung in der Heimat. Noch lange werde ich mich an die Zeit in London erinnern, ein oft gehörter Ausspruch dieser Tage: The best Games ever! Dem kann ich nichts mehr hinzufügen.

Ich sage allen Beteiligten meinen ausdrücklichen, ganz herzlichen Dank. Am 9. September 2012 um 22:30 Uhr Londoner Ortszeit erklärte Philip Craven die Spiele als beendet, nun freuen sich unsere Sportlerinnen und Sportler auf ein Wiedersehen in Rio de Janeiro 2016.

2,7 Millionen verkaufte Eintrittskarten zeugen für das Interesse und die Akzeptanz der Paralympics. Freuen wir uns gemeinsam über den Erfolg, behalten wir die Eindrücke in Erinnerung. Ich wünsche allen weiterhin viel Erfolg bei ihrer Arbeit.

Ihr Heinz Wagner

The best Games ever!

Die Paralympischen Sommerspiele 2012 sind Vergangenheit. Mehr als 4.200 Sportler aus 165 Nationen gingen vom 29. August bis 9. September in 20 Sportarten an den Start.

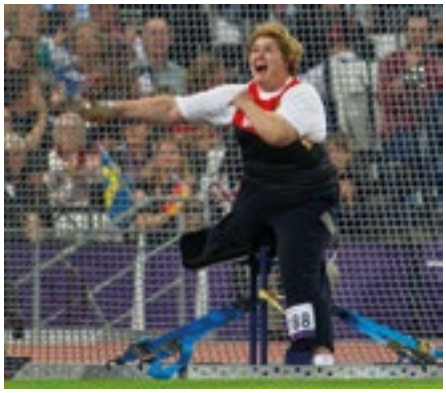
Rund 6.500 akkreditierte Journalisten sorgten dafür, dass die Bilder in die Welt getragen wurden. Fast 2,5 Millionen Tickets wurden verkauft. Bei der Schlussfeier unter dem Motto „Festival of Flame" inszenierten die Veranstalter für die Sportlerinnen und Sportler und die 80.000 Zuschauer eine stimmungsvolle Show. Die Londoner Band Coldplay sorgte zusammen mit dem London Symphony Orchestra, US-Superstar Rihanna und Rapper Jay Z. für die musikalische Untermalung.

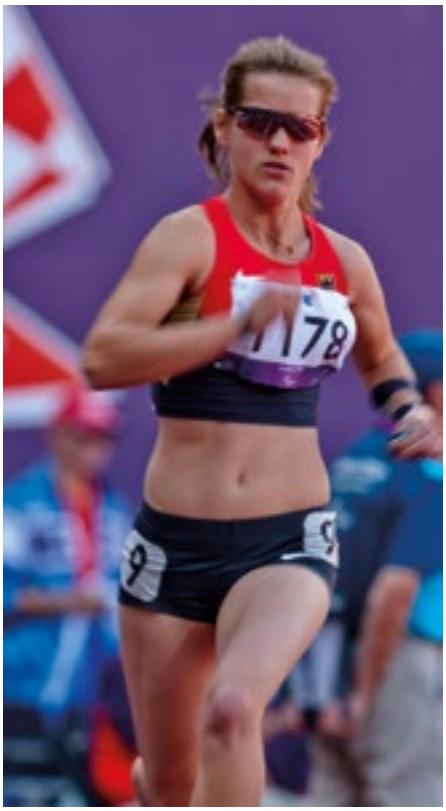
Auch ARD und ZDF waren mit rund 200 Mitarbeitern vor Ort und sendeten in einem bisher nicht bekannten Maß. Waren es vor zwölf Jahren in Sydney noch 16 Stunden, die in den Hauptprogrammen der beiden öffentlich-rechtlichen Sender liefen, waren es aus London rund 70 Stunden.

Wir genießen noch einmal Bilder der hessischen Athletinnen und Athleten, die sich schon jetzt auf 2016 freuen, wenn die Flamme der Paralympics in Rio de Janeiro brennt.

Heinz Wagner, Fotos: Ralf Kuckuck

GERMANY





London 2012
London 2
SWE
RIGNELL F.
GER
WOLLMERT
F. RIGNELL
SWE

OMEGA

GERMANY
2335
GERMANY
2341
DANMARK
2233

GERMANY

Hessische Paralympioniken empfangen

„Ihre Leistung wirkt über den Tag hinaus“

Der HBRS und zahlreiche Gäste aus Sport und Politik haben den hessischen Paralympioniken am 17. Oktober 2012 einen warmen und herzlichen Empfang bereitet. 10 von 18 Sportlern folgten der Einladung in das Neu-Isenburger Kulturrestaurant Senso e Vita, sie waren teilweise aus ganz Deutschland angereist.

Staatssekretär Werner Koch aus dem Hessischen Ministerium des Innern und für Sport würdigte die Leistungen der Athleten in einer Rede. „Sie haben das Sportland Hessen in hervorragender Weise vertreten“, so Koch. „In allem was Sie erreicht haben gebührt ihnen der volle Stolz. Ich bewundere ihre Leistung sehr.“ Im Namen der Landesvertretung überbrachte er Grüße und Glückwünsche von Ministerpräsident Volker Bouffier. Er habe „großen Respekt vor dem, was Sie leisten und wie Sie es leisten.“ Und weiter: „Ihre Leistung wirkt über den Tag hinaus. Sie sind ein Vorbild für viele andere, motivieren und tragen dazu bei, dass Integration stattfinden kann.“

Mit seiner Rede würdigte Staatssekretär Koch unter anderem Anne Brießmann. Die Rollstuhlbasketballerin kehrte als Goldmedaillengewinnerin aus London zurück. In Neu-Isenburg erzählte sie von der „besonderen Atmosphäre bei den paralympischen Spielen“, die sie sonst noch nirgends erlebt habe. „Es gab überhaupt keine Berührungsängste. Das war ein ganz tolles Erlebnis.“

HBRS-Präsident Gerhard Knapp dankte den anwesenden Gästen und allen Sponsoren für ihre Wertschätzung und Unterstützung der Athleten. Er sprach von der besonderen Bedeutung des Behindertensports und verdeutlichte das wachsende Interesse der Öffentlichkeit am Beispiel der Einschaltquoten bei den Fernsehübertragungen aus London: „Insgesamt 21,8 Millionen Interessierte sprechen für die große Bedeutung der Paralympioniken und für ihre Leistungen. Das deutsche Team hat sich toll geschlagen. Die hessischen Sportler haben ihren Anteil geleistet. Dies wollen wir mit dem Empfang in Neu-Isenburg würdigen.“

Die rund 40 Gäste verbrachten den Empfang gemeinsam bei gemütlicher und warmer Atmosphäre. Bis in den späten Abend nutzten Sportler, Funktionäre und Vertreter aus der Politik die Gelegenheit zum Gedanken- und Erfahrungsaustausch.

„Wir alle wollen daran arbeiten, noch ein bisschen mehr zu tun“, sagte Staatssekretär Koch in Gedanken an die Förderung der Sportler.

HBRS-Präsident Knapp betonte noch einmal: „Wir sind sehr stolz auf unsere Paralympioniken.“

Nico Wagner

Magistratsempfang der Stadt Wetzlar – Eintrag ins Goldene Buch

Der Magistrat der Stadt Wetzlar hat am 19. September seine erfolgreichen Teilnehmer der XIV. Paralympics im Rahmen eines Magistratsempfangs ausgezeichnet. Oberbürgermeister Wolfram Dette und Bürgermeister Manfred Wagner, der Erste Kreisbeigeordnete Wolfgang Hofmann und Sportamtsleiter Wendelin Müller empfingen elf Vertreter des RSV Lahn-Dill, die bei den Spielen in London die Farben der Stadt und des Landkreises erfolgreich vertreten hatten.

Höhepunkt der Veranstaltung, bei der auch die beiden Kegel-Weltmeister Johanna Theiß und Felix Janson geehrt wurden, war der Eintrag in das Goldene Buch der Stadt Wetzlar für die Goldmedaillengewinnerinnen Gesche Schünemann und Britt Dillmann sowie ihre Kollegen aus der Herren-Nationalmannschaft Thomas Böhme, Thomas Gundert, Jan Haller, Dirk Köhler und Neuzugang Björn Lohmann.

Aber auch die Mannschaft hinter den Sportlern mit Pia Briegel, Petra Michel-Leutheuser, Nicolai Zeltinger und Andreas Joneck durften sich vor laufenden Kameras von SAT1 und MittelhessenTV verewigen.

Andreas Joneck

Magistratsempfang: stehend v.l. Erster Kreisbeigeordneter Wolfgang Hofmann, Dirk Köhler, Bundestrainer Nicolai Zeltinger, Pia Briegel, Oberbürgermeister Wolfram Dette, Petra Michel-Leutheuser, Andreas Joneck, Gesche Schünemann, Bürgermeister Manfred Wagner, Kegel-Weltmeister Johanna Theiß und Felix Janson, Sportamtsleiter Wendelin Müller; vorne v.l.: Jan Haller, Björn Lohmann, Thomas Böhme, Britt Dillmann. *Fotos: RSV/Tanja Freudenmann*

Neuzugang Björn Lohmann trägt sich ins Goldene Buch ein.

Gesche Schünemann und Oberbürgermeister Wolfram Dette.

5 Tage „Erlebnis“ im Paralympischen Jugendlager der Deutschen Behindertensportjugend in London

01.09.2012

Das Kribbeln im Bauch ist in den letzten Tagen immer größer geworden – endlich geht es los zu den paralympischen Spielen nach London. Der Abflug stand bis gestern auf der Kippe, die Flugbegleiter der Lufthansa am Frankfurter Flughafen wollen streiken, doch heute läuft für mich alles nach Plan. Wir fliegen! Pünktlich hebt das Flugzeug mit mir an Bord ab. In nur 40 Minuten lassen wir Deutschland und den Ärmelkanal hinter uns. Um 15:50 Uhr (Ortszeit) landen wir bei strahlendem Sonnenschein in London. Als ich meine Sachen beisammen habe, geht es per U-Bahn mit der „Piccadilly Line“ in die Innenstadt und dann weiter bis zur „Gloucester Road“. Das Ticket hatte ich schon im Internet gebucht.

Die Engländer sind sehr hilfsbereit. Ob Polizisten, Fahrgäste oder Sicherheitsbeamte – es scheint, als würden sie sich mit mir freuen. Leider sind nicht alle Stationen behindertengerecht. Ich wohne bei der Deutschen Behindertensportjugend im „Meininger Hotel London Hyde Park“. Ein großer und viele kleine Parks befinden sich ganz in der Nähe. Hier treffe ich auf die netten Betreuerinnen Johanna und Helene, bei denen ich mit übernachten kann. Hier treffe ich auch unsere hessischen Sportler, den Judoka Khoi, die Goalballerin Sabine und die Schwimmerin Larissa, alle drei von der Blista Marburg. Ich beziehe das Zimmer und freue mich, das ich bei den Paralympics dabei sein kann.

02.09.2012

Gleich nach dem Frühstück fahre ich in den „Olympics-Parc“ in Stratford. Von der Bahnstation Westham bis zum Olympiagelände lege ich dreißig Minuten Fußweg zurück. Nahezu alles an mir wird auf dem Weg kontrolliert, Gepäck, Ausweis oder die Taschen unserer Kleidung. Der Park haut mich um, das Gelände ist riesig. Große Laufstrecken trennen die einzelnen Wettkampfplätze, dafür gibt es viele Ruhezonen wie Wiesen, Bach- oder Seeufer und Picknickbereiche. In den Stadien herrscht eine tolle Stimmung. Der Höhepunkt meines Tages ist der 56:50-Sieg unserer Rollstuhlbasketballerinnen gegen China. Selbst beim anschließenden Goalball ist die Halle gut besucht. Iran gewinnt mit 4:3 gegen Korea.

Der Tag im Olympiapark ist erlebnisreich. Hin und wieder treffe ich auf Sportler, Funktionäre oder Betreuer aus Deutschland. Alte Freundschaften werden gepflegt und neue geknüpft.

03.09.2012

Heute entdecken wir die Stadt. Wir unternehmen eine Einkaufstour und eine Fahrt mit dem weltberühmten Riesenrad „London Eye“. Unsere Rollstuhlfahrer kommen fast ohne Probleme in der Metropole voran. Die Aussicht vom Riesenrad ist unglaublich.

Nachdem wir uns beim Sightseeing die Füße sprichwörtlich wund gelaufen haben, besuchen wir auf Einladung die österreichische Paralympics-Delegation im Trinity House an der U-Bahn-Station „Tower Hill“. Danach besuchen wir das Deutsche Haus und lernen noch mehr Sportler kennen.

Unser Tag ist noch lange nicht vorbei. Wir gehen ins Olympiastadion, erklimmen 66 Stufen bis zu den Oberrängen. Von den Sportlern da unten ist von hier leider wenig erkennbar, immerhin gibt es Bildschirme. Sportlich geschieht nicht viel. Heute Abend finden wenige Wettkämpfe statt. Nach einer Weile siegt die Müdigkeit – Rückfahrt ins Hotel, wir fallen wie Steine ins Bett.

04.09.2012

Aufstehen, frühstücken und dann suchen wir einen Waschsalon. Trainingsanzüge und T-Shirts sollen schließlich einen guten Eindruck im Gastgeberland machen. Nach ein paar Problemen mit Waschmaschinen und Trocknern kehren wir mit sauberer Wäsche zurück ins Hotel. Die deutsche Behindertensportjugend bereitet ihren Abend vor; Sportler sind eingeladen, der deutsche Botschafter, Politiker, Wirtschaftsfachleute, Vertreter vom paralympischen Komitee, Vorstandsmitglieder vom DBS und die österreichische Delegation. Unter anderem sind Marianne Buggenhagen (Kugelstoßen, Silbermedaille) und Verena Bentele (früher Biathlon, Skilanglauf) da.

05.09.2012

Der letzte Tag in London macht mich etwas wehmütig. Ich frühstücke gemeinsam mit der Behindertensportjugend und fahre mit einem Jugendlichen zum Flughafen. Der junge Mann fliegt nach Düsseldorf und ich 2 Stunden später nach Frankfurt. Am frühen Abend bin ich zurück. Ich muss an die letzten Tage denken. Sie waren ein tolles Erlebnis.

Das Paralympische Jugendlager

Die Teilnahme an dem Jugendlager ermöglicht den Jugendlichen, die Spiele hautnah zu erleben, das Gastgeberland zu erkunden sowie Menschen und deren Kultur kennen zu lernen. Das Erlebnis fördert faires und friedvolles Miteinander, verleiht neue Motivation für mehr Engagement im Leistungssport und/oder im Ehrenamt als „Soziales Talent“ bzw. „Junges Engagement“.

Anita Maier

Rollstuhltennis

Der gute Verlierer: Nicolas Kiefer im Rollstuhl

Großes Medieninteresse für ungleiches Match gegen Rollstuhl-Tennisspielerin Katharina Krüger

Multitasking mit zwei Sportgeräten

Er hatte keine Chance gegen die Paralympics Teilnehmerin, trotzdem nahm der 35-jährige Ex-Tennisprofi die Herausforderung gerne an und setze sich für ein Testspiel in den Rollstuhl. Doch vor dem ersten Aufschlag, galt es erst den Umgang mit dem neuen Sportgerät zu lernen. Denn beim Rollstuhltennis gilt es den Schläger wie den Rollstuhl gleichermaßen zu beherrschen. Die Nummer 13 der Rollstuhltennis-Weltrangliste, Katharina Krüger, gab ihrem Kollegen daher gerne ein paar Tipps. Am Ende gewann sie erwartungsgemäß das ungleiche Match.

Begegnung schlägt Wellen in Medien

Obwohl der Wettkampf mit Nicolas Kiefer im Rahmen der BG Kliniktour 2012 sportlich weder für Katharina noch für den ehemaligen Weltspieler von großer Relevanz war, gab es für beide Seiten einen ganz klaren Gewinn – die große mediale Aufmerksamkeit. Es berichteten die Bild, die FAZ, der Stern und der Eurosport, nur um einige zu nennen. Einen Sportler mit und einen Sportler ohne Behinderung auf Augenhöhe zu bringen schien hier, wie auch bei den ARD und ZDF Plakaten zur Bewerbung der Paralympischen Berichterstattung im TV, aufzugehen.

Weniger Glück und Medieninteresse in London

Die mediale Berichterstattung aus London war im Vergleich dazu um einiges geringer, dafür war die Konkurrenz für die Berlinerin erwartungsgemäß härter. Die 22-Jährige hatte sich intensiv auf die Wettkämpfe vorbereitet und vor ihrer Abreise zu den Spielen sogar noch Silber bei den German Open geholt. Doch leider hatte sie bei den Paralympics das Pech gleich im Achtelfinale auf die Weltranglistenerste Esther Vergeer aus den Niederlanden zu treffen, die als fast unschlagbar gilt. Im Doppel kam Katharina an der Seite von Tennispartnerin Sabine Ellerbrock aus Bielefeld immerhin bis zum Viertelfinale.

Petra-Katharina Krüger ist eine der 150 deutschen Athletinnen und Athleten, die an den Paralympics in London teilnahmen. Davon repräsentierten über 50 Sportlerinnen und Sportler den Deutschen Rollstuhl-Sportverband. *Maria Surzukova*

Das Match fand am 20. August im Rahmen der BG Kliniktour im Friederikenstift Hannover statt.
Foto: DRS/Wittmershaus

Blindenfußball

Marburg ungeschlagen Deutscher Meister

Ungeschlagen sicherten sich die Sportfreunde Blau-Gelb Blista Marburg den Titel in der Blindenfußball-Bundesligasaison 2012. Nach sechs Siegen in Folge spielte die Mannschaft am letzten Spieltag in München 2:2 gegen Vorjahresmeister MTV Stuttgart.

In einer spannenden Partie zeigten die Spitzenteams der Liga eine hervorragende Leistung. Beide Mannschaften wollten die Saison mit einem Sieg beenden. Auch die Tatsache, dass Marburg schon vor der Partie als neuer Meister feststand, änderte daran nichts. Obwohl die Kontrahenten verletzungsbedingt auf jeweils einen ihrer Nationalspieler verzichten mussten, entwickelte sich eine abwechslungsreiche Partie.

Der Ausfall von Marburgs Abwehrchef Robert Warzecha zwang die Meistermannschaft zu einer Umstellung, die das junge Team in der Anfangsphase verunsicherte. Stuttgarts Topstürmer Vedad Sarikaya setzte sich einige Male durch und erzielte schließlich das verdiente 1:0 für die Schwaben. Doch das Team von Trainer Peter Gößmann kämpfte weiter. Vor allem Ali-Can Pektas und der grippegeschwächte Taime Kuttig erspielten sich immer wieder gute Einschussmöglichkeiten. Es dauerte bis zur 15. Minute, dann erzielte Pektas durch einen herrlichen Schuss den Ausgleich.

Doch die Erleichterung der vielen Marburger Fans hielt nur kurz an. Kurz darauf war es wieder Vedad Sarikaya, der Marburgs Keeper Niclas Schubert, der in der ersten Halbzeit spielte und eine starke Leistung zeigte, mit einem abgefälschten Ball keine Chance ließ. So ging es mit 2:1 für Stuttgart in die Kabinen.

Das jüngste Team der Liga – fünf der sieben eingesetzten Spieler sind 20 Jahre oder jünger – hielt auch in der zweiten Hälfte spielerisch und kämpferisch mit. Kuttig wurde zur Unterstützung von Pektas offensiver eingestellt. Björn Hoppmann spielte nun neben Thomas Horn in der Verteidigung. Die Wechsel zwangen Stuttgart in die Defensive. Auch die Hereinnahme des 16-jährigen Maximilian Grote, der sein Bundesligadebüt gab, änderte nichts am Spielverlauf.

Pektas und Kuttig erspielten sich immer wieder gute Torchancen und beim Vorjahresmeister machte sich nun das Fehlen von Nationalverteidiger Mugheta Russom bemerkbar. Der vierte Saisontreffer von Taime Kuttig brachte den verdienten 2:2-Ausgleich. Mit einem Unentschieden wollten sich beide Teams nicht zufriedengeben und so ging es bis zum Abpfiff hin und her. Marburg hatte mehr Torchancen, Stuttgart blieb vor allem durch Sarikaya und Fangmann gefährlich.

Marburgs Stürmer Taime Kuttig beim Torschuss *Foto: Bruno Axhausen*

Blistas eingewechselter Torwart Sebastian Schleich sicherte durch einige großartige Paraden das Unentschieden.

Wolfgang Dremmler, der Leiter des Juniorenteams von Bayern München und Botschafter der Sepp-Herberger-Stiftung brachte zum Ausdruck, was viele dachten: „Es ist fantastisch, was einige am Ball drauf haben, obwohl sie nichts sehen. Das hat meinen absoluten Respekt."

Im Anschluss an die Partie wurden die Sportfreunde Blau-Gelb Blista Marburg für ihre zweite Deutsche Meisterschaft nach 2008 geehrt. Vizemeister wurde der MTV Stuttgart vor dem Postsportverein Köln, bei dem die Ex-Marburger Manuel Beck, Daniel Hoss und Hasan Koparan eine starke Saisonleistung zeigten.

Drei Marburger Spieler zeichneten sich durch besondere Leistungen aus. Ali-Can Pektas wurde mit 11 Treffern Torschützenkönig, Thaime Kuttig zum besten Mittelfeldspieler der abgelaufenen Saison gewählt und Robert Warzecha als bester Abwehrspieler geehrt. Für viele der jungen Marburger Spieler geht die Saison nach dem Titelgewinn weiter. Bereits im Oktober findet der erste Lehrgang der neugegründeten U 21-Nationalmannschaft statt.

Nico Wagner

FUSSBALL

Hessen entwickelt sich zur Fußballmacht in Deutschland 2 Deutsche Meistertitel 2012 gehen nach Hessen

Die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg sind deutscher Blindenfußball-Meister 2012. Die Hessen konnten sich in München zum zweiten Mal nach 2008 den Titel sichern und lösten Rekordmeister MTV Stuttgart ab. Die Ehrung nahmen Ex-Nationalspieler Wolfgang Dremmler und DFB-Vize-Präsident Rainer Koch vor.

Und auch die Reha-Werkstatt Oberrad aus Frankfurt ist neuer deutscher Fußball-Meister 2012 WfbM (Werkstätten für behinderte Menschen). Das Team aus Hessen setzte sich im Finale im Sport-Centrum Kaiserau mit 4:1 gegen die Berliner Werkstatt durch. Insgesamt 250 Fußballer waren an den vier Turniertagen in den 17 Mannschaften im Einsatz. Die Deutsche Meisterschaft-WfbM wird seit dem Jahr 2000 unter Führung der Sepp-Herberger-Stiftung ausgespielt.

Unser sportlicher Leiter Michael Trippel freute sich: „Die Entwicklung im Fußballbereich der Hessenauswahl-ID mit dem 4. Platz bei der Deutschen Meisterschaft 2012 für Spieler mit intellektueller Beeinträchtigung und auch den Mannschaften in den verschiedenen Bereichen aus Hessen ist sensationell. 2012 ist ein erfolgreiches Jahr für Hessen im Fußballbereich. Wir haben mit der Reha-Werkstatt Oberrad, den aktuellen Deutschen Meister 2012 WfbM (Werkstätten für behinderte Menschen), und mit Blau-Gelb Marburg, den aktuellen Deutschen Meister 2012 im Blindenfußball, zwei Mannschaften die den Titel nach Hessen holten. Ganz großen Respekt und Glückwunsch an die zwei Deutschen Meistermannschaften aus Hessen."

Michael Trippel

VSG Frankfurt ist Hessenmeister im Torball für Blinde 2012

Die Versehrten-Sportgemeinschaft (VSG) Frankfurt gewinnt den Hessenmeistertitel im Torball für Blinde 2012.

Am Ende entschied das bessere Torverhältnis zugunsten des Favoriten. Punktgleich, aber um sechs Treffer zurück, freute sich die SSG Blista Marburg über die Vizemeisterschaft. Spannend bis zum Schluss war auch der Wettkampf um Platz 3: die zweite Mannschaft der VSG platzierte sich vor der zweiten Mannschaft der SSG Blista. Auch diese Teams beendeten das Turnier mit der gleichen Punktzahl. Fünfter wurde der Box- und Sportverein Kassel.

„Es war ein packendes Duell um den Titel", sagte Katja Frisch von der VSG Frankfurt und hessische Landesfachwartin Torball: „Wir haben Torball auf sehr hohem Niveau gesehen. Die Tagesform hat letztlich über den Titelgewinn entschieden. Ich kann allen Teilnehmern nur ein großes Kompliment für ihre tollen Leistungen aussprechen."

In der Philipp-Holzmann-Schule in Frankfurt sorgte am Samstagnachmittag vor allem das Rückspiel zwischen Frankfurt I und Marburg I für die ganz besondere Torballatmosphäre. Nachdem Frankfurt das Hinspiel deutlich gewonnen hatte, brauchte Marburg einen hohen Sieg, um seine Titelchancen zu wahren. Beim Torball antizipieren die Sportler den Ball nur über ein Glöckchen, das im Ball klingelt, sobald dieser geworfen wird. Kein Geräusch durften die 50 Gäste während den Spielzügen erzeugen, um den Athleten das Hören zu ermöglichen. Frisch berichtete: „Es ist eine sehr angespannte Stimmung. Wenn gespielt wird, hält alles die Luft an. Beim Abpfiff wird es umso emotionaler. Sowohl die Enttäuschung als auch die Freude. Da befreien sich alle von großer Spannung." Marburg behielt mit 6:7 die Oberhand, doch zum Titelgewinn sollte es nicht mehr reichen.

Die VSG Frankfurt und die SSG Blista Marburg qualifizierten sich für die Nordrunde, dem letzten Ausscheidungsturnier vor der Deutschen Meisterschaft. „Wir haben eine sehr sportliche und sehr faire Hessenmeisterschaft erlebt", resümierte Katja Frisch. „Wir wünschen beiden Mannschaften viel Glück in der Nordrunde und freuen uns bereits auf das nächste Jahr."

Das Ergebnis der Hessischen Meisterschaft im Torball für Blinde: 1. VSG Frankfurt I, 2. SSG Blista Marburg I, 3. VSG Frankfurt II, 4. SSG Blista Marburg II, 5. BSG Kassel.

Nico Wagner

Triathlon

Deutsche Meisterschaften im Super-Sprint

Seit 2010 werden in Willich jährlich die Deutschen Meister im Super-Sprint geehrt. Dabei wartet, dank Holger Falk und seinem Reha-Team-West, am Sonntag den 2. September ein perfekt organisierter Wettkampf auf die insgesamt 30 Athleten.

Bei der sehr zuschauerfreundlichen Strecke wird zunächst 250 m im Becken geschwommen, anschließend auf einer 10 Kilometer-Wendepunktstrecke Radgefahren und auf dem Schwimmbadgelände 3,4 km gelaufen. Der Startschuss fiel um 14:40 Uhr.

Der Willicher Para-Triathlon lud alle Sportbegeisterten mit Körperbehinderung zur Teilnahme an den Niederrhein ein. Eingebettet in den Willicher Triathlon mit seinen jährlich über 800 Startern liegt dem Veranstalter seit 1999 die Förderung von „Breite" und „Spitze" gleichermaßen am Herzen.

Dem Breitensportaspekt und dem Leistungssport wurden die Veranstalter über wählbare Distanzen und einer Infrastruktur (Stichwort „Schwimmbecken") gerecht, die den Einstieg in den Triathlonsport ermöglichten und erleichterten.

Den Cracks und ambitionierten Schnupperern bot Tri-Level II entsprechenden Anreiz auf leistungsportlicher Ebene und alle freuten sich ganz besonders, dass das Reha-Team gemeinsam mit der Deutschen Triathlon Union (DTU) in diesen Wettbewerben die offiziellen Deutschen – Para – Meister im „Super-Sprint" ermittelten.

Gestartet wurde von TRI 1-6, die Einteilung fand bei der Bewertung in den unterschiedlichen Klassifizierungen statt. Es kam darauf an welches Handicap der einzelne Sportler und die Sportlerin mitbringt.

In der Einteilung TRI 6 für sehbehindert und blind wurde Lena erste Deutsche Meisterin im Super-Sprint. Sie kam als erste Frau nach 250 m Schwimmen 5:25 min, Rad 10 km – 23:49 min und Lauf 3,4 km 16:35 min ins Ziel mit einem Vorsprung von knapp über 3 Minuten, gefolgt von der erfahrenen Andrea Thamm.

Andrea Dieter

Sitzball

30. Länderpokal im Sitzball in Kassel/Bettenhausen

Beim Länderpokal in Kassel/Bettenhausen, das von der BSG Kassel ausgerichtet wurde, trafen sich 7 Mannschaften: 2 aus Nordrhein-Westfalen (NRW), Rheinland-Pfalz (RP), Baden Württemberg (BW), Sachsen (SN), Hessen (HE), und die Mannschaft des Ausrichters die BSG Kassel.

Die hessischen Sitzballer kamen in der ersten Begegnung über ein unentschieden mit RP 26:26 nicht hinaus.

Gegen Sachsen verlor man mit 30:24. Gegen NRW II wurden allen Mannschaften die Punkte gutgeschrieben, da sie nicht genügend Spieler zur Verfügung hatten. Gegen Baden gewann man mit 24:21 Punkten. Das Spiel gegen NRW I wurde mit 18:25 verloren. Das letzte Spiel gegen Kassel wurde mit 25:19 souverän gewonnen.

Somit erreichten die Hessen punkt- und torgleich mit RP den 3. Platz. Die Plätze 1 und 2 belegten Sachsen und NRW I. Der Landesverband Hessen hat sich für den Europapokal, der am 22.06.2013 in Kamen/NRW stattfindet, qualifiziert.

Es spielten: Uwe Karn, Marcus Schenk, Reimers Patrik, Karl Heinz Reeg, Bernd Remer, Klaus Schüttler, Heinz Vötsch und Michal Winkler.

Der Ausrichter die BSG Kassel hat sich sowohl bei der Ausrichtung in der Halle als auch bei der Abendveranstaltung ein dickes Lob verdient!

Bernd Remer

Die Schlagmänner Karl-Heinz Reeg, Patrik Reimers und Michael Winkler *Foto: Bernd Remer*

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Versicherungsschutz für Nichtmitglieder im Rehabilitationssport

Zum 01.07.2012 konnte der HBRS mit der ARAG-Versicherung einen neuen Versicherungsvertrag für Nichtmitglieder im Rehabilitationssport abschließen.

Dieser neue Abschluss wurde notwendig, da die ARAG-Versicherung ihre Versicherungsbedingungen für die bisherige Nichtmitgliederversicherung geändert hat und hier keinen Versicherungsschutz für Teilnehmer am Rehabilitationssport ohne Mitgliedschaft (mit dem Formular 56) mehr anbot.

Die Mitgliedsvereine des HBRS wurden am 4. Juni 2012 bereits direkt über diese Änderungen informiert.

Wir wollen an dieser Stelle die Versicherungsbedingungen noch einmal darstellen.

Otto Mahr

Versicherungsnehmer

Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

Versicherter Personenkreis

Teilnehmer am Rehabilitationssport ohne Mitgliedschaft (Formular 56) in Mitgliedsvereinen des HBRS.

Versicherungsumfang

Unfallversicherung, Haftpflichtversicherung gemäß den allgemeinen Versicherungsbedingungen „Die Sportversicherung" (Stand 01.01.2009).

Versicherungsbetrag

2,25 Euro pro Teilnehmer am Rehabilitationssport ohne Mitgliedschaft

Berechnungsgrundlage

Statistikmeldung zum 01.01. eines jeden Jahres

HBRS im Internet: www.hbrs.de

TERMINE

Bezirkskegeln und Einzel-Meisterschaften im Kegeln Classic – Bezirk V Frankfurt und Hessische Meisterschaft für Blinde und Sehgeschädigte

Termin: 9. Februar 2013; **Veranstalter:** HBRS, Bezirk V Frankfurt; **Ausrichter:** BSG Hausen; **Wettkampfstätte:** Kegelsportanlage des KV Riederwald, Mozartstraße; **Meldeschluss:** 12. Januar 2013.

QUARTALSABRECHNUNG

Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten

Aus gegebenem Anlass, weisen wir darauf hin, dass die Anträge auf Bezuschussung von Übungsleitern und Ärzten, wie in der Vergangenheit, innerhalb einer Frist von 6 Wochen nach Quartalsende eingereicht sein müssen. Später eingehende Anträge werden unbearbeitet zurückgesendet.

Die spätesten Termine für die Einreichung der Abrechnung sind:
III. Quartal: 11. November 2012
IV. Quartal: 5. Dezember 2012

Die restlichen Übungseinheiten aus dem IV. Quartal 2012 können im I. Quartal 2013 abgerechnet werden.

ODENWALDKREIS

Bezirkssporttag

Auf dem Sportgelände und in der Turnhalle der Breitenbacher Georg-Ackermann-Schule richtete der Breuberger Verein für Sport und Gesundheit am 25. August das 45. Bezirkssportfest der Odenwälder Behinderten- und Rehabilitationssportler aus. Zu dieser traditionsreichen Veranstaltung begrüßte Bezirksvorsitzender Heinz Grünewald neben dem Verbandspräsidenten Gerhard Knapp eine ganze Reihe weiterer Ehrengäste – unter ihnen Landrat Dietrich Kübler, die Bundestagsabgeordnete Patricia Lips, Sportkreis-Vorsitzender Klaus-Dieter Neumann und DOG-Kreisgruppen-Chef Johann Weyrich.

Das Sportprogramm sah für die mehr als 40 Aktiven aus Bad König, Breuberg, Erbach und Höchst ein Dutzend Stationen mit Geschicklichkeitsübungen wie zum Beispiel Lochkegeln, Reifenwerfen, Stabrollen, Indiaca-Zielschlagen, Medizinball-Zielrollen, Korbball-Zielwurf oder Blind-Zielwurf vor. Der Bezirksvorsitzende brachte seine Freude darüber zum Ausdruck, dass in Begleitung ihrer Übungsleiterin Elfi Kissinger erstmals auch drei Rollstuhlsportler mit von der Partie waren. Er konstatierte: „Unser Sportfest steht unter dem Motto Dabeisein ist alles, und das Übungsangebot ist deshalb so gestaltet, dass es stressfrei zu bewältigen ist und in erster Linie Spaß bereitet". Das war offensichtlich auch der Fall, denn die körperlich oder geistig gehandikapten Sportlerinnen und Sportler gingen ihre Aufgaben nach einigen von Bezirkssportwart Alfred Guntschnigg inszenierten Auflockerungsübungen ehrgeizig an, bewiesen Ausdauer und ließen kaum eine Disziplin aus.

Unter der Regie seines stellvertretenden Vorsitzenden Steffen Döbert-Beller, der sich von Vereinschefin Maria Steffen, dem Bezirkssportwart sowie einem Team fleißiger Helferinnen und Helfer tatkräftig unterstützt sah, hatte der VSG Breuberg die Übungsstätten hervorragend präpariert und bewies auch beim abschließenden gemütlichen Beisammensein beste Gastgeber-Qualitäten. Rundum gelungen, nahm das Bezirkssportfest bei idealen Wetterverhältnissen einen ebenso zügigen wie harmonischen Verlauf.

Heinz Grünewald

ODENWALDKREIS

Bezirks-Kegel-Meisterschaft

Auf den Bahnen des Höchster Bürgerhauses richteten die Odenwälder Behinderten- und Rehasportler am 8. September ihre diesjährigen Bezirksmeisterschaften im Einzelkegeln aus. Dabei gingen mehr als 40 Männer und Frauen aus fünf Sportgruppen an den Start.

Unter der Turnierleitung von Bezirkssportwart Alfred Guntschnigg hatten hatten sie in drei Kategorien jeweils 15 Wurf in die Vollen sowie zum Abräumen zu absolvieren.

In der Gesamtwertung der Allgemeinversehrten kam Uwe Gronau von der BSG Bad König mit 113 Holz zu Titelehren und verweis seine beiden Konkurrenten Lutz Wornath (105) sowie Alfred Brohm (100) vom VSG Breuberg auf die Plätze. Bei den Frauen avancierte die Kurstädterin Ingrid Horn mit der Tagesbestleistung von 115 Holz vor ihrer Klubkameradin Marlene Kott (107) und der Michelstädter Übungsleiterin Gisela Lotz zur Gesamtsiegerin. Als einziger stark Beinbehinderter brachte es der indisponierte Bad Königer BSG-Boss Rainer Baier auf insgesamt 76 Holz. Bezirksmeisterin Ingrid Horn glänzte in die Vollen mit 83 Holz, während Marlene Kott und die Breubergerin Gisela Wornath beim Abräumen jeweils 35 Holz warfen. In der gleichen Disziplin war Meister Uwe Gronau mit 41 Holz Spitze.

Heinz Grünewald

MITTELHESSEN

Sterne des Sports: Karate-Dojo Lich e.V. erhält Preis für Projekt „Reha-Sport“

Das Karate-Dojo Lich e.V. hat sich seit Jahren einen Namen als einer der erfolgreichsten Karate-Vereine Deutschlands gemacht. Dass das KD Lich auch im Gesundheitssport sehr aktiv ist, ist dagegen wohl weniger bekannt. Jetzt ist der Verein für sein Engagement in diesem Bereich ausgezeichnet worden.

Am 29. August konnten Detlef Herbst, 1. Vorsitzender, und Lars Stein bei der regionalen Preisverleihung der Aktion „Sterne des Sports“ durch die Volksbank Mittelhessen für das Projekt „Reha-Sport“ ein Preisgeld in Höhe von 400 Euro entgegennehmen. Mit diesem Preis werden die vom KD Lich unternommenen Anstrengungen im Gesundheitssport gewürdigt.

Die „Sterne des Sports“ sind eine Auszeichnung des Deutschen Olympischen Sportbundes (DOSB) und der Volksbanken Raiffeisenbanken, die an Sportvereine für ihr soziales Engagement verliehen wird. Die Auszeichnung wird auf kommunaler, Landes- und Bundesebene vergeben. Mit diesem Preis wird der gesellschaftliche Einsatz innerhalb des Breitensports belohnt, vor allem kreative und innovative Projekte in den Bereichen Gesundheit, Jugendarbeit, Integration und Gleichstellung werden gewürdigt.

Neben dem Karate-Dojo Lich hatten sich insgesamt 37 Vereine verschiedenster Sportarten mit ihren Projekten im Bereich des Breitensports beworben. Wegen der starken Beteiligung wurde der Bereich Mittelhessen in zwei Regionen, Gießen/Wetzlar und Wetterau/Marburg, geteilt, die auch weitestgehend der Verteilung der eingegangenen Bewerbungen entsprachen. Von den beteiligten Vereinen wurde für jedes Projekt ein Fragenkatalog beantwortet, den die Jury ihren Entscheidungen zugrunde legte. Basierend auf Punktekategorien konnte so jedem Verein die Platzierung und der damit einhergehende Geldpreis zugeordnet werden.

Das Karate-Dojo Lich hatte eine Bewerbung für ihr Ende des vergangenen Jahres gestartetes Rehabilitationssportprogramm eingereicht. Damit fiel die Bewerbung in das Schwerpunkthema „Gesundheit“, in dem alle Angebote zum Thema Rehabilitation und Prävention zusammengefasst wurden. Der Rehabilitationssport verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz.

Er versucht mit den Mitteln des Sports und sportlich ausgerichteter Bewegungsangebote, behinderten und von Behinderung bedrohten Menschen zu helfen. Diese Menschen sollten über die notwendige Mobilität sowie physische und psychische Belastbarkeit für Übungen in der Gruppe verfügen. Ziel ist es, Ausdauer und Kraft zu stärken, Koordination und Flexibilität zu verbessern und Hilfe zur Selbsthilfe zu bieten. Ein weiterer Effekt: Der Rehabilitationssport ist ein Gruppenerlebnis. Der Austausch mit anderen und das Erleben in der Gemeinschaft wirken sich positiv auf den Rehabilitationsprozess aus. Die vom HBRS und den Krankenkassen anerkannten Kurse werden von speziell ausgebildeten, qualifizierten Trainern/-innen geleitet.

Wer sich für den Rehabilitationssport interessiert, findet weitere Informationen im Internet unter www.karate-lich.de, telefonisch unter 06404/63744 jeweils montags, dienstags und donnerstags von 10.00-12.00 Uhr oder jederzeit unter info@karate-lich.de.

Maximilian Renna

Dr. Peter Hanker (Vorstand der Volksbank Mittelhessen eG), Detlef Herbst (1. Vorsitzender des Karate-Dojo Lich e.V.) und Lars Stein (v.l.) bei der Preisübergabe in Gießen. *Foto: Gerhard Knapp*

FULDA

Verein für Sport und Gesundheit Gersfeld feiert sein 50-jähriges Bestehen

Ein Festabend mit abwechslungsreichen Programmpunkten

Der Verein für Sport und Gesundheit Gersfeld feierte mit einem Festabend in der Stadthalle sein 50-jähriges Bestehen mit vielen Ehrengästen und Programmpunkten.

Das Fest begann mit einem gemeinsamen Abendessen und der Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden Georg Hüttner und der Festrede des Präsidenten des HBRS, Gerhard Knapp. Sein Dank galt allen Mitstreitern in dem Verein, die seit 50 Jahren, tagein, tagaus ihre ganze Kraft und Energie und ihr Wissen, sei es als Sportarzt, Übungsleiter zur Verfügung gestellt haben und noch zur Verfügung stellen. Knapp sagte weiter, sie können stolz auf die Leistungen der Vergangenheit zurückblicken. Dies muss uns darüber hinaus Verpflichtung und Ansporn für die Zukunft sein, den Sport für Menschen mit Behinderungen weiter zu entwickeln und allen Behinderten und den von Behinderung bedrohten Menschen, die noch keinen Sport treiben, von der positiven Wirkung des Sports zu überzeugen und zum Mitmachen zu motivieren. Während der Paralympics wurde abermals in das Bewusstsein gerückt, wie wichtig auch der Leistungssport für uns ist. Dank dafür, dass sie den Sport und Bewegung für Menschen mit einer Behinderung zu einer Herzensangelegenheit gemacht haben. Ich übermittle ihnen die besten Grüße des Präsidiums und selbstverständlich auch aller 48.000 Sportlerinnen und Sportler unseres Verbandes, sagte Knapp abschließend.

Auch Gersfelds Bürgermeister Peter Wolff gratulierte im Namen des Magistrates der Stadt und führte aus, was er selbst beim Familiennachmittag in Gichenbach erleben durfte und sah, mit welcher Freunde, sie Bewegung, Sport und Geselligkeit verbinden. In der Stadt, die Kneippheilbad ist, bald auch Heilklimatischer Ort sein wird, in einer gesundheitsfördernden Landschaft und Natur eingebettet ist, ist gesundheitliche Prävention ein Herzstück in Positionierung der Stadt, als Gesundheits- und Touristenort, betonte Wolff.

Für den Landkreis Fulda, seine Gremien Kreistag, sowie Kreisausschuss überbrachte die Glückwünsche zum 50-jährigen Bestehen, der Vorsitzende des Kreistages Franz Ruprecht, im Auftrag von Landrat Bernd Woide. Er machte dabei dem Verein deutlich, Sie beweisen durch ein umfangreiches Angebot für Bewegung, Spiel und Sport, in verschiedenen Gruppen und haben auch entsprechende Anerkennung gefunden, etwa durch die Zertifizierung der drei Rehasportgruppen nach den bundeseinheitlichen Anerkennungsverfahren. Für die Evangelische und Katholische Kirchengemeinde gratulierte Pfarrer Friedhelm Dauner.

Die Glückwünsche zum 50-jährigen Vereinsjubiläum vom Sportkreis Fulda überbrachte Doris Herescu im Auftrag von Martin Schäfer. Sie erinnerte dabei an gute langjährige Zusammenarbeit, vor allem mit dem Vorsitzenden Georg Hüttner und überreichte ihm auch eine Urkunde zum Jubiläum vom Landessportbund Hessen. Weitere Grußworte sprachen für den Bezirk VIII Fulda, in Vertretung des Bezirksvorsitzenden Hermann Huppmann, Ruth Walch, sowie die Vertreter von den Vereinen den Bezirks Fulda, Heringen, Schlüchtern, Obersuhl und Fulda und hatten auch ein Geschenk dabei.

Hans Schleicher, der auch den Festakt moderierte, verlas die Vereinschronik. Er erinnerte, wie sich der Verein im Laufe der Jahre entwickelt hat und welche Highlights es gegeben hat, wie kam es zur Gründung des Vereins und an den Vereinsvorstand Fritz Müller der 33 Jahre im Amt war. Seit 1995 liegen die Geschicke des Vereins in den Händen des emsigen und regen Vorsitzenden Georg Hüttner. Auch das Unterhaltungsprogramm während des Festaktes war sehr abwechslungsreich.

In Würdigung der außergewöhnlichen Verdienste um die Förderung des Behinderten- und Rehabilitationssportes zeichnete Präsident Gerhard Knapp, den Vorsitzenden Georg Hüttner mit einer Ehrengabe und mit einer Ehrenplakette Josef Laschütza aus. Die Verdienstnadel als Übungsleiterin erhielten, Lore Jenrich und Edith Metzler. Eine Verbandsurkunde erhielten, Kerstin Degenhardt, Oskar Hartmann, Lissa Simon und Rosi Romeis.

Josef Laschütza

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon (06 61) 86 97 69-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon (0 61 52) 8 44 65
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum
Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon (0 66 23) 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Paralympics: Ralf Kuckuck
Rollstuhltennis: DRS/Wittmershaus
Jubiläum Gersfeld: Gerhard Knapp

Datenübermittlung
Wenn Sie uns wirklich glücklich machen und uns die Arbeit erleichtern möchten, dann senden Sie uns bitte ...
Berichte als reine Textdatei (.txt) ohne Formatierungen. Beachten Sie bitte, dass zu lange Texte eher abschrecken.
Fotos als JPEG (min. 1000 x 1000 Pixel) mit kurzem Begleittext. Kleinere Formate nach Absprache. Sie müssen natürlich die Veröffentlichungsrechte an den Bildern besitzen und den Namen des Fotografen bitte nicht vergessen.

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda

www.hkz-rotenburg.de

Kardiologische Fachklinik

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie

Neurologische Akutklinik

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention

Klinik für Neurologische Rehabilitation

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation

Praxis- und Versorgungszentrum

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda

Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0

Moderne Medizintechnik – fachübergreifende Diagnostik und Behandlung für unsere Patienten

Seit über 35 Jahren kommen Patienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der **Akut-Kardiologie**, **Herz- und Gefäßchirurgie** und der **kardiologischen Rehabilitation** mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Reha-Kliniken in der **Neurologie** und **Orthopädie** haben sich als wichtige Ergänzungen im Haus etabliert. Mit der Einrichtung einer **Akut-Neurologie** mit **Schlaganfall-Einheit** (ab Januar 2011) hat sich im Jahre 2010 das medizinische Spektrum erweitert.

Übersicht Kliniken und Praxen am HKZ

Kardiologische Fachklinik – Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie – Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Klinik für Kardiologische Rehabilitation und Prävention – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Neurologische Akutklinik & Rehabilitation – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Institut für Klinische Forschung – Tel. 0 66 23 – 88 - 59 93
Ambulanz für Herzinsuffizienz – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05
Therapiezentrum HKZ *Aktiv* – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15
Ambulanz für Ernährungsberatung – Tel. 0 66 23 – 88 - 30 43
Praxis für Ergotherapie – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15
Praxis für Podologie (Med. Fußpflege) – Tel. 0 66 23 – 88 - 72 15

Dialysezentrum – Tel. 0 66 23 – 9 24 70
Kardiologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 61 03
Internistische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 20 00
ocurana – ambulante Augenmedizin – Tel. 0 66 23 – 88 - 50 35
Praxis für Radiologie – Tel. 0 66 23 – 88 - 57 70
Urologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 74
Dermatologische Facharztpraxis – Tel. 0 66 23 – 88 - 51 72
Naturheilpraxis – Tel. 0 66 23 – 91 56 96 **Zahnarzt** – Tel. 0 66 23 – 73 82
AWO-Seniorenresidenz Rodenberg – Tel. 0 66 23 – 91 23 40

... und in Bad Hersfeld:
Diagnostisch-medizinisches Zentrum – Tel. 0 66 21 – 51 09 10